

EIN KURZER ÜBERBLICK ÜBER TONER, INKJET & CO.

Wüsste man es nicht besser, hätte man auf der drupa glauben können, es gäbe nur noch den Digitaldruck. Die Vielzahl an bekannten, angekündigten und neuen Systemen macht es dabei auch nicht einfacher, den Überblick zu behalten. Zu vielseitig sind die Anwendungen, die einsetzbaren Techniken, die möglichen Maschinen-Konfigurationen und die Zielmärkte.

Von KLAUS-PETER NICOLAY

Werbe- und Kreativdruck, Business-Kommunikation einschliesslich Transaktionsdruck und Direct Mail, Verlagsdruck inklusive der digitalen Buch-, Zeitschriften- und Zeitungsproduktion, kommerzieller Druck, Verpackungsdruck und Fotodruck, industrieller und funktionaler Druck bis zum 3D-Druck. Auf keinem anderen Stand der drupa 2016 wurde das, was der Digitaldruck heute zu bieten hat, so transparent dargestellt wie bei Canon. Für die etwa 25 Produktionsworkflows samt Finishing-Lösungen und die über 300 unterschiedlichen Anwendungen hatte Canon einen Teil seines Portfolios an Inkjet-Rollendrucksystemen, tonerbasierten Bogendigitaldruckern und Large-Format-Druckern im Einsatz. Und ohne Umschweife erläuterten Canon-Manager, dass das Projekt InfiniStream auf Eis gelegt wurde, an der Flüssigtoner-Technologie aber weiterhin gearbeitet werde.

Dafür stellte Canon den Prototyp eines Inkjet-Fotodrucksystems namens Voyager auf den Stand. Das Siebenfarben-Drucksystem im Format B2+ soll neue Qualitätsmassstäbe für den Druck von Fotoprodukten im Schön- und Widerdruck setzen und arbeite mit einer neu entwickelten Technologie. Was daran wirklich neu ist, wussten auch die überraschten Canon-Mitarbeiter nicht genau. Es liessen sich aber nicht nur Fotos,

sondern auch hochqualitative Druckprodukte wie Kataloge, Prospekte sowie Werbe- und Marketingkommunikation für Luxusgüter, Immobilien oder die Touristikindustrie herstellen, deren oberstes Anliegen eine hohe Qualität bei der Bildreproduktion und -wiedergabe sei. Ein Fotodrucker für Akzidenzen? Canon lässt den Spekulationen freien Lauf.

Digitaldruck kurz und bündig

Die vorstehenden Absätze zeigen die Wucht, mit der Canon auf die digitalen Druckmärkte zielt, erklären aber auch das breite Anwendungsspektrum des Digitaldrucks, das mit einer einzigen Technologie ganz offensichtlich nicht abgedeckt wird.

Was es an Neuem gab, haben wir im Folgenden zusammengefasst. Allerdings nur das, was wir nicht schon ausführlich vorgestellt haben (siehe «Druckmarkt impressions 107»), und das, was uns bemerkenswert genug erscheint.

So sei an dieser Stelle **Fujifilm** erwähnt. Das Unternehmen setzt voll und ganz auf den Inkjet – mit Large-Format-Printern, eigener Tintenproduktion, den Dimatix-Druckköpfen und seinen Rollen- und Bogensystemen. Die Jet Press 720S, die auf der drupa 2008 als Technologiekonzept vorgestellt wurde, hat dabei die Lamine an B2-Maschinen ausgelöst. Seit der Markteinführung 2012 wurde das Inkjet-System in vielfältiger Hinsicht verbessert und ist weltweit

inzwischen über 70 Mal installiert. Seit 2014 verfügt die Maschine über die modularen Samba-Druckköpfe, die als die qualitativ hochwertigsten Inkjet-Köpfe angesehen werden.

Diese Technologie ist auch Teil der **Heidelberg** Primefire 106, der neu konzipierten Maschine für den industriellen Verpackungsdruck im Format 70 x 100 cm. Das Digitaldrucksystem bietet eine Auflösung von 1.200 x 1.200 dpi und eine Druckgeschwindigkeit von bis zu 2.500 Bg/h. Heidelberg hat aber bereits eine höhere Geschwindigkeit und im Produktivitäts-Modus Volumen von bis zu 1,5 Millionen Bogen pro Monat angekündigt. Wie auf der drupa zu hören war, was aber von Heidelberg nicht bestätigt wurde, sollen alle bisher geplanten Maschinen abgesetzt worden sein. Die Maschine ist kommerziell erhältlich, wird aber erst 2017 lieferbar sein.

Über mangelnden Absatz konnte auch **HP** nicht klagen. Das Unternehmen berichtet über Bestellungen der HP Indigo Modelle 12000 (B2), 8000, 7900 und 5900 Digital Press sowie einen Beta-Kunden der HP Indigo 50000 für das Format 75 x 112 cm. Über 50 Digitaldrucklösungen stellte HP in Halle 17 vor. Wobei der Auftritt aufgrund der Fülle an eigenen und Partner-Produkten eher unübersichtlich wirkte.

Mit der RotaJet bietet **KBA** bereits ein digitales Rollensystem für Breiten von 77 cm bis 137 cm (L-Serie) und zwei weiteren von 167 cm und 224 (VL-Serie) cm an. Neu zur drupa war

aber die Ankündigung, in Partnerschaft mit **Xerox** ein Bogensystem im Format 75 cm x 106 cm für den Faltschachteldruck zu entwickeln. Die VariJET 106 sei mit bis zu sieben Farben flexibel konfigurierbar, biete eine Druckleistung im B1-Format bis zu 4.500 Bogen/h bei einer Druckauflösung von 1.440 dpi und könne Bedruckstoffen von 0,2 bis 0,6 mm bedrucken. Vor der Inkjet-Einheit sollen der Einsatz von Corona, Primer und Trockner, Deckweiss, Offsetdruck und Kaltfolie möglich sein. Hinter der digitalen Druckeinheit sei der Einsatz von Lack/Doppellack, Offset-/Siebdruck, Rillen, Perforieren und Stanzen möglich. Damit ist die KBA VariJET eine reinrassige Hybridmaschine mit konventionellem Druck und Veredelungstechnologien von KBA in Kombination mit dem Digitaldruck von Xerox Impika.

Zu sehen war die modulare Maschine auf der drupa nicht. Das durchaus interessante Konzept wurde lediglich in einem Video näher erläutert. Nach Abschluss der Testphase in diesem Jahr soll die Maschine der Fachwelt bei einem Open House in Radebeul in Betrieb vorgestellt werden und im Laufe des Jahres 2017 lieferbar sein. Von vielen vor der drupa abgeschrieben, setzte **Kodak** nicht nur mit seinem gelungenen Standkonzept Akzente. Als typisch amerikanische Strassenszene inszeniert, wirkte sich der Auftritt offensichtlich auch auf das Geschäft aus. Neben dem ungebrochenen Interesse an der Nexpress verzeichnete Kodak sechs Prosper-



Canon bot auf seinem Stand etwa 25 Workflows für rund 300 unterschiedliche Anwendungen im Digitaldruck.

Verkäufe. Zudem kündigten Kodak und **Landa** die Zusammenarbeit für einen Workflow an, der die Landa-Maschinen für Akzidenzdruckanwendungen ansteuern soll. Auch zeigte Kodak mit der Ultrastream die aktuelle Stufe der Inkjet-Entwicklung. Wenig spektakulär startete **Komori** zur drupa den Vertrieb seiner UV-Inkjet-Maschine IS29 im B2-Format, die zusammen mit **Konica Minolta** entwickelt wurde. Zudem zeigte man das mit lizenzierter Nanotechnologie von **Landa** angereicherte Drucksystem NS40 im B1-Format. Auch hier gab es leider keine Druckmuster – alles unter Verschluss in Glasvitrinen. Fortschritte in Märkten wie dem Etiketten- und Verpackungsdruck meldete **Konica Minolta**. Auf der drupa 2012 hatte die KM-1 von Konica Minolta ihre Premiere, nun ist sie verkaufsbereit, heisst jetzt AccurioJet KM-I und hebt sich durch den Druck von UV-härtenden Farben von anderen Modellen dieser Maschinenklasse ab. Darüber hinaus zeigte Konica Minolta mit der AccurioJet KM-C den Prototyp einer B1-UV-Inkjet-Anlage, die auf die Bedürfnisse des Akzidenz- und Verpackungsmarktes ausgelegt sein soll und auf der Technologie der KM-1 basiert. Allerdings werde diese Maschine nicht mehr in Kooperation mit Komori entwickelt. Möglicherweise hat dabei schon der französische Hersteller **MGI** die Finger im Spiel, an dem der japanische Konzern nun mit 40,5% beteiligt ist. Die Lackiertechnologie JETvarnish jedenfalls wurde in Verbindung mit meh-

ren Trockentoner-Drucksystemen präsentiert.

Landa nutzte den drupa-Auftritt wieder für eine perfekte Show und präsentierte erste Verkäufe der Maschinen an Kunden – wohl auch ein Teil der Show. So wurden Verkäufe an den Online-Drucker Cimpress (20 Maschinen), an Quad Graphics, an Colordruck Baiersbronn (S10) sowie Elanders (S10P) kommuniziert. Darüber hinaus war auf der Messe die W10 für den Druck flexibler Verpackungen zu sehen, das an das britische Unternehmen Reflex verkauft worden sei. Nach Messeende meldete **Landa** ein Bestellvolumen von 450 Mio. €. Auf der drupa produzierte Drucke bekamen wir aber nicht zu Gesicht. Zumindest haben wir die Maschinen nicht drucken sehen. Die Qualität der ausgestellten Drucke holten einen ohnehin nicht vom Hocker – diese Qualität sah man auch auf Large-Format-Printern, die nicht den Anspruch erheben, der einst den Offsetdruck abzulösen.

Viel Neues in Sachen Digitaldruck gab es bei **Ricoh** nicht. Mit der Inkjet-Rollenmaschine Pro VC60000 ist man aber gut unterwegs. Das System steht bei 15 Kunden in Europa und erhielt zur drupa ein Paket an Leistungserweiterungen. Es ist jetzt um 25% schneller als zuvor. Mit neuen RIP- und Druckoptionen steht jetzt ein grösserer Funktionsumfang zur Verfügung.

Welche Rolle **Screen** in Zukunft bei digitalen Drucksystemen spielen will, ist nur schemenhaft erkennbar. Einer-



Leicht, aufgeräumt und übersichtlich präsentierte Konica Minolta seine breite Produktpalette und die Veredelungsmaschinen von MGI.

seits ist zu hören, dass Screen aus dem Bogendruck aussteigt und den Vertrieb **Komori** überlässt, andererseits entwickelt Screen gemeinsam mit **BHS Corrugated** eine Inkjet-Lösung für Wellpappe. Dem Vernehmen nach sind die Labortests abgeschlossen, jetzt soll ein Prototyp mit einer Arbeitsbreite von 2,8 m entwickelt werden. In drei Jahren soll das Projekt marktreif sein.

Zeikon zeigte die Trillium One, basierend auf dem Flüssigtoner-Verfahren, das schon zur drupa 2012 vorgestellt wurde. Das System wurde gemeinsam mit **Miyakoshi** entwickelt und vereint das Know-how von Miyakoshi beim Maschinenbau und das Konzept von Zeikon für die digitale Bebilderung, LED-Technologie sowie die Workflow- und Toner-Technologie. Daneben zeigte Zeikon seine Fusion-Technologie, die auch eine Reihe von Veredelungsmodulen umfasst. Zu den Veredelungsformen gehören Heiss-/Kaltfolienprägungen, Siebdruck in Weiss, Strukturlacke und partielle Spotlackierungen sowie ein Braille-Modul. Herzstück des Konzepts ist die Fünffarben-Digitaldruck-

maschine von Zeikon, die mit Trockentoner arbeitet.

Schon im Vorfeld der drupa hatte **Xerox** die Inkjet-Plattformen Brenva, eine Bogenmaschine für das Format 35 cm x 50 cm, und Trivor, eine 51 cm breite Inkjet-Rollenmaschine auf Basis der Impika-Maschinen, vorgestellt.

Digitaldruck in der Verpackung

Schon im Vorfeld der drupa war auffällig, wie sehr sich digitale Drucklösungen der Verpackung widmen. Logisch, betrachtet man Hersteller wie **Durst**, **EFI**, **Fujifilm** oder **HP**, die sich mit ihren Grossformatdruckern schon länger mit Lösungen für den Wellpappendruck beschäftigt haben. Neu im Verpackungs-Segment sind jetzt aber auch **Heidelberg**, **KBA**, **Landa**, **Bobst** und einige mehr. Inwieweit sich die neu vorgestellten B1-Modelle in welchen Segmenten auch immer durchsetzen werden, lässt sich heute noch nicht beantworten: Vor 2017 werden wir jedenfalls keine digitalen B1-Maschinen in der Praxis sehen. ■

Produkteveredelung in der 3. Dimension.

Lassen Sie sich inspirieren – wir werden Ihre Lust auf Print beleben.



kasimir meyer

Kasimir Meyer AG Kapellstrasse 5 5610 Wohlen T 056 618 58 00 www.kasi.ch